

vereinigung vor Allem verabreden!
Eine Anzahl von Bauhandwerkern hatte sich am Plaze eingefunden, mit welchen Verträge zur Errichtung von sieben ganz gleichen, geräumigen Blockhäusern abgeschlossen wurden. Bis zum letzten September sollten alle bewohnbar sein. „Am ersten Oktober also,“ schlug Melchior vor, „beziehen wir sämmtlich unsere neuen Wohnungen, Jeder ganz in der Stille, und am zweiten Nachmittags bringt Jeder seine Familie in die Wohnung des Erstgeborenen, Stephan.—Der Tanzmeister der steht sich wird mit zur großen Familie gerechnet. Da werden die nöthigen neuen Bekanntschaften gemacht, und Jeder trägt sodann in guter Ordnung der Gesellschaft vor, was von seinem Leben und seinen Thaten die Andern zu hören verlangen.“ Das billigste Alle, und so schieden die Stadtgründer (wie viel humaner ist dieses Wort als das homerische „Städteverwüster!“) wohlgemuthet am andern Morgen, Jeder dahin eilend, wo sein Liebste verweilt.
(Fortsetzung folgt.)

Die Stadt der Mormonen.

Die St. Louis Era publicirt einen Brief von einem Herrn, welcher letzten Winter in der Stadt der Mormonen zu brachte, und aus dem wir folgenden Auszug machen.

Salt Lake City liegt am Utahflusse, 3 Meilen von der Gebirgskette, welche das Thal an der Ostseite begrenzt, und ungefähr 20 Meilen von dem großen Salzsee. Das Land dacht sich allmählig von den Gebirgen nach dem Ausfluss des Utah (in den großen Salzsee) ab, und bietet einen prachtvollen Anblick dar. Es ist, gleich der Stadt, wohl bewässert, indem eine große Anzahl von Bächen mit dem reinsten Wasser von den Bergen nach dem Utah und großen Salzsee strömen, welche seit der Anwesenheit der Mormonen während der trockensten Jahreszeit reichliches Wasser führen. Für Mühlen, Fabriken, Ackerbau und andere Zwecke braucht man nie einen Wassermangel zu befürchten. Das Land in jedem Theile des Thales, das ungefähr 40 Meilen lang und 20 Meilen breit ist, besitzt eine außerordentliche Fruchtbarkeit. Dreihundert Buschel Kartoffeln sind von einem einzigen Buschel gezogen worden. Weizen und anderes Getreide gedeihen außerordentlich gut. Die Kälte des Klimas verhindert übrigens den ausgedehnten Anbau des Weizenkorns. Jeder Mormone kann in der Nachbarschaft der Stadt so viel Land einzäunen und bebauen als ihm beliebt, allein er kann sein Land nicht verkaufen. Jeder Bürger erhält gleichfalls innerhalb der Stadt einen halben Acker Land.

Die Stadt ist in 19 Wards getheilt. Jede Ward ist eine Quadratmeile groß, und ein Bischof steht ihr vor, dessen weltliche Gewalt ungefähr die eines Friedensrichters ist. Die allgemeinen Beamten der Stadt sind ein Präsident, ein Marschall Scheriff etc. Der erste wird von dem Rathe der zwölf Vorsteher auf Lebenszeit gewählt und die übrigen alle sechs Monate. Die Gewalt des Präsidenten ist unbegrenzt—sein Wort ist fast in jedem Falle Landesgesetz. Er kann übrigens, im Falle er ein Verbrechen begeht, vom Rathe der zwölf abgesetzt werden. Seit der Ermordung des berühmten Jo Smith hat Brigham Young über die Heiligen der letzten Tage geherrscht. Er ist bei dem Volke sehr beliebt wegen seiner redlichen Amtsverwaltung und seiner demokratischen Herablassung als Privatmann.

Vor ungefähr 2 Jahren wurde das erste Gebäude in Salt Lake City errichtet und nun zählt die Bevölkerung der Stadt 25,000 Seelen. Die Häuser sind alle einstöckige Abodes; (aus getrocknetem Lehm gebaut) allein Vorkehrungen werden für die baldige Erbauung eines Tempels und anderer öffentlicher Gebäude aus einem dauernden Materiale gemacht. Allein schon jetzt hat die Stadt kein so schlechtes Ansehen, als man glauben sollte. Die Straßen sind breit und ganz regelmäßig ausgelegt, die großen Lotten sind entweder in lachende Gärten angelegt oder mit Bäumen bepflanzt und die vielen neuen Häuschen in ihrer Mitte geben der Stadt ein viel lieblicheres Aussehen, als viele ältere großartige Städte haben.

Die Mormonen sind ein lustiges Volk und lieben Musik, Tanz und Frauen. Sie halten keinen Sonntag. Die Christen rechnen sie zu denjenigen Heiden, die am allerwenigsten Hoffnung auf die ewige Seligkeit haben. In der That betrachten die Mormonen, oder geben vor, den Glauben ihrer Väter, dem sie kaum abgeschworen haben, als den schlechtesten und fluchwürdigsten von allen Religionen zu halten. Ihr Haß gegen Christen überhaupt, wird nur durch ihren Haß gegen amerikanische Christen insbesondere übertroffen. Von den Ver. Staaten sprechen sie selten in einem andern als unfreundlichen, nachsichtigen Geiste. In den öffentlichen Volksversammlungen wird dieser Geist aus politischen Gründen weislich unterdrückt; allein in dem gesellschaftlichen und Geschäftsleben lassen sie ihren Leidenschaften in dieser Beziehung volles Spiel.



Reading, den 13. August 1850.

Demokratischer Whig-Wahlzettel:
Canal-Commissioner:
Joshua Dungan,
von Bucks County.
General-Landmesser:
Joseph G. Henderson,
von Washington County.
General-Auditor:
Heinrich W. Schneider,
von Union County.

W. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERALE BEOACHTER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

W. V. GABB, Esq., at his Office, "Evans' Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Dem Abt. William Strong, vom Congress, danken wir für ein Exemplar der Rede des Grn. D. Webster, über die Compromiß-Bill.

Zu den Wahlen.—Die Whig-County-Versammlung welche gestern vor acht Tagen im hiesigen Courthouse gehalten wurde, war zahlreich und respektabel, aber die Verhandlungen gingen nicht so ruhig vorüber wie gewöhnlich. Es scheint daß einige Herren, welche es gern sehen wenn sie Führer der Partei genannt werden, nicht ganz einig in ihrer Meinung sind in Betreff der größten Whig-Staatsmänner von Pennsylvania, was bei der Versammlung Zweifelheiten verursachte. Die Freunde von Gov. Johnson können sich nicht ganz dazu verstehen, gleichzeitig auch ebenfugute Freunde von Senator Cooper zu sein, und so umgekehrt.

Die Wahrheit zu gestehen, wir können nicht einsehen, wie sich unsere Freunde wegen einer solchen Kleinigkeit janken konnten. Johnson und Cooper sind Männer worauf die Partei stolz sein kann—beiden gebührt die ungetheilte Achtung der Partei in hohem Grade. Hr. Johnson ist unfrüher der beste Gouverneur den Pennsylvania jemals hatte, seit den Tagen von Simon Schneider, D. R. Porter nicht ausgenommen,—und sollte er einwilligen ein Candidat für die Wiederwahlung zu sein, so ist seine Wahl außer Zweifel. Hr. Cooper hat sich in allen öffentlichen Aemtern die er bis jetzt bekleidete, als ein fähiger Mann und treuer Whig bewiesen und war der Partei schon in manchem harten Kampfe von wesentlichem Nutzen. Welcher aufrichtige Whig wird nun nicht beide Männer gleichmäßig achten?

Wir hätten die ganze Zänkerey stillschweigend passiren lassen, wenn unsere politischen Gegner, die so gern nach solchen Kleinigkeiten greifen, um politisches Capital daraus zu machen, sie nicht schon längst in vergrößertem Maße verbreitet hätten. Es gewährt jedoch etwas Befriedigung, daß es den Lokofoten bei ihrer Versammlung nicht besser ging; aber darnach trägt kein Hohn, denn solche Austritte sind bei jener Partei nichts Seltenes.

Ertrunken.—Ein junger Mann, etwa 20 Jahr alt, Namens Heinrich Stroehrer, von dieser Stadt, ertrank am Freitag Morgen in der Angellias-Cree, eine kleine Strecke unterhalb der Stadt. Er war zur Zeit mit mehreren Genossen am Fischen mit einem Schleifgarn.

Tod in einer Sandgrube.—Ein 17jähriger Knabe, Namens Levi Wurthart, von Ober Heidelberg Township, verlor am Montag Nachmittag sein Leben, durch den Einsturz eines Sandbuddens, auf dem Lande des Hrn. Selzer, unweit Womelsdorf.—Er war mit Hrn. Selzer am Sandausgraben beschäftigt, als ein steiner Einwurf beide bis an die Knie aufschüttete, und ehe der Verlorbene herauskommen konnte fiel eine größere Masse, die ihn etwa einen Fuß tief begrub und Hrn. S. im Gesicht verwundete. Anstalten wurden sogleich getroffen ihn herauszugraben, was auch bald gelang, aber er war schon todt.

Abgelehnt.—Der Hrn. Georg F. Miller, den die hiesige deutsch-lutherische Gemeinde zu ihrem Prediger erwählt hatte, hat es abgelehnt die Stelle anzunehmen und will lieber bei seiner Gemeinde in Pottstaun bleiben. Der Kirchen-Vorstand wird daher eine neue Wahl anordnen müssen.

Gewitter und schwerer Regen.—Bei der schwülen, drückenden Hitze, welche uns während der vorigen Woche belästigte, waren, was ganz natürlich ist, die Gewitter nicht selten. Der stärkste Regenguß dessen sich Leute in dieser Gegend erinnern, war zwischen 3 und 4 Uhr am Freitag Morgen, als einige schwere Gewitter über diese Gegend zogen. Es regnete nicht viel länger wie eine Stunde und doch war das Wasser in den kleinen Gräben so davon angeschwollen, daß die Grundbesitzer längs denselben bedeutenden Schaden dadurch litten. Die Womissing-Cree, in Cumru Township, war höher wie bei der neulichen Fluth, und die Leute welche das Omat in den Wiesen längs derselben bereits gemähet hatten, wurden der Nähe überhoben es heimzuholen. Die Verbesserungen am Schuylkill Canal haben durch den Regenguß auch viel gelitten; man hat uns berichtet, daß der Schaden an Felix Damm allein mehr wie \$1000 betrage. Soweit man hört hat sich das Gewitter über das ganze County ausgebreitet und überall strömte der Regen gleich stark herab.

Schlägerei und Arrest.—Ein betrogenere Kerl, Namens Louis Keif, machte vorletzten Samstag im untern Theile der County einen wüthenden Angriff auf einen gewissen Gibson Hill, und mißhandelte ihn. Ein Verhaftsbefehl wurde gegen ihn erlassen, als seine Kollegen, die Botteute oder soge-

nannten „Schuylkill Rangers,“ gemeinschaftliche Sache mit ihm machten und sich den Autoritäten widersetzen. Nach verschiedenen erfolglosen Versuchen den Verbrecher in die Arme der schützenden Gerechtigkeit zu liefern, erhielt endlich John S. Schröder, Esq., Scheriff von diesem County, am Mittwoch den Auftrag, den Desparado zu fangen. Er machte sich sogleich mit einer Bocke bewaffneter Bürger auf die Jagd und fand den Vogel in Lumberville, Montgomer County, worauf er sogleich verhaftet und hierhergebracht wurde. Er wohnt nun sicher und trocken im sauren Äpfel, wo er bleiben wird bis der Judge ihn zu speien wünscht.

Candidaten für Congress.—Unsere Lokofotofreunde sind diesmal besonders gut mit Candidaten für den Congress versehen; nicht weniger wie drei, nämlich J. Blancy Jones, Heinrich W. Smith und Pfarrer Rohler. Um recht auszufinden wer der Populärste ist, sollten sie eigentlich alle drei laufen lassen.

Die texanische Grenzfrage.—Präsident Fillmore überfaute dem Congress am Dienstag eine besondere Botschaft in Betreff der Grenze zwischen Texas und Neu Mexiko. Der Präsident behauptet, daß die jetzt bestehende Grenze recht sei und demnach Santa Fe ein Theil von Neu Mexiko bleiben muß.

Unsere Court begann ihre August-Sitzungen gestern vor 8 Tagen mit einer ungewöhnlich großen Masse von Geschäften. Vor der Grand-Jury waren 48 Criminal-Anklagen, wovon sie 20 ignorirte und 28 True-Bills einbrachte. Von diesen waren 11 für Angriff und Schlägerei, 9 für Hurerei und uneheliche Geburten, 4 für Diebstahl, 2 für böswillige Beschädigung, 1 für Unterschleif und 1 für Angriff in der Abicht Nothzucht zu begehen. Diese wurden alle, bis auf 3, verhört und befähigt, doch haben wir nicht erfahren wieviel von den Angeklagten frei kamen und wieviel verurtheilt wurde. Der Wirth zum „faucen Apfel“ hat wieder einige Kostgänger bekommen, unter ihnen einen Neger, der auf 2 Jahr einquartirt ist. Außer den gedachten True-Bills verhörete und befähigte die Court auch 4 Bürgerdarstellungsfälle. Viel Geschäfte wurden während der Woche abgemacht, aber für die beiden andern Wochen wird noch genug übrig sein—wobei mehr wie befähigt werden kann.

Abherrichte.—In den Staaten Nord-Carolina, Indiana und Missouri fanden Anfangs August Wahlen statt, wovon wir theilweise Berichte haben. In Nord-Carolina haben die Lokofotodemokraten wieder gesiegt. Berichte von 44 Counties sehen es außer Zweifel, daß sie ihren Gouverneur und eine Mehrheit in der Gesetzgebung erwählt; die Whigs haben 2 Senatoren und 5 Repräsentanten verloren. In Indiana scheint sich der Sieg auf dieselbe Seite zu neigen; die Berichte sind noch zu unvollkommen, et-was Gewisses darüber zu sagen. In Missouri sind die Aussichten für die Whigs günstig, wie man schon längst ermartet hatte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Whigs ihre Congressglieder und eine Mehrheit der Gesetzgeber erwählt haben, was ihnen Gelegenheit geben wird einen Ver. Staaten Senator bei nächster Sitzung zu erwählen, an die Stelle von Thomas S. Benton, dessen Dienstzeit am 4. März endet.

Vergrößert.—Der „Bancaster Volksfreund“ hat seine Räumlichkeiten erweitert indem er seiner schon bedeutenden Größe noch 4 Spalten zugefügt. Die Whigs von Lancaster haben in dem Volksfreund ein tüchtiges Organ, geben ihm dafür aber auch eine gebührende Unterstützung, was in Werks leider nicht der Fall ist.

Demokratische Whig-County-Versammlung.

In Gemäßheit eines Aufrufs der stehenden Whig-Committee, fand am Montag den 5ten August, eine große und respektable Versammlung der Whigs von Berks County im hiesigen Courthouse statt, sowohl um ihre Meinungen über öffentliche Angelegenheiten auszusprechen als um gehdrige Vorkehrungen zur Bildung eines County-Tickets zu treffen, das durch die Whigs von Berks County unterstützt werden soll bei der Wahl im nächsten October.

Die Versammlung organisirte sich um 11 Uhr, durch die Anstellung folgender Beamten:

- Präsident:**
Samuel Bell.
Vices-Präsidenten:
Evan Evans, Dr. Edw. Wallace,
H. V. K. Hunter, John Steiner,
Bartholom. Barto, Gideon Kaenzahn,
Adam Rightmyer, Jacob M. Becker,
Secretäre:
John H. Moyer, J. Knabb,
Dr. Lot Benson, Cadwallader Morris.
Auf Vorschlag wurde die folgende Committee von dreizehn ernannt um Beschlüsse im Sinne der Versammlung abzufassen, nämlich:
Dr. D. Luther, William Darling,
Jacob Hoffman, Joseph Beckford,
Hiesler Elmyer, Samuel Abdams,
Ezriel Beard, John Kemp,
John Leinbach, Michael Wachmer,
Christian Hoffmeister, Jacob M. Becker,
Christopher Reed

Während der Abwesenheit der Committee adressirt J. S. Richards Esq. die Versammlung, nachdem er dazu aufgefordert worden.

Folgende Beschlüsse wurden durch Jacob Hoffmeister, Esq. berichtet, gelesen und einstimmig angenommen, nämlich:

Beschlossen, daß die Whigs von Pennsylvania Ursache haben stolz zu sein auf die Staatspolitik, administriert und ausgeführt durch Gouverneur William F. Johnston, unter dessen weiser und vorstichtiger Verwaltung der Charakter Pennsylvaniens gestiegen ist, in der Gemüth und in der Feme, von der Unedre zu Credit und Vertrauen: die Interessen von der Staatsschuld prompt bezahlt, in Gold oder Silber; ein Eintrag Fond erschaffen für die allmähliche Abbezahlung der Hauptsummen; die Ausgaben der administrierenden Regierung bedeutend vermindert und die Einnahme aus allen Quellen bedeutend vermehrt.
Beschlossen, daß wir in Betracht dieser groß-

sen Vortheile und Wohlthaten unter seiner Administration, die Wiederernennung von Gouverneur William F. Johnston, durch die Whig-County-Convention, am 4. Mai 1851, recht herzlich empfehlen.

Beschlossen, daß die Whig-Partei der Nation und das Land im Allgemeinen, durch den Tod des Präsidenten Taylor einen unerföhrlichen Verlust erlitten hat, bei dieser Crisis unserer Geschichte; daß wir dennoch aber volles Vertrauen setzen in die Aufrichtigkeit, Fähigkeit und den Patriotismus seines Nachfolgers, Millard Fillmore, und ihn als einen würdigen Nachfolger des betrauereten Präsidenten betrachten.

Beschlossen, daß die Whigs von Berks County sich mit Vergnügen mit den Whigs der ganzen Union vereinigen werden in der Ernennung und triumphirenden Erwählung von General Winfield Scott, zum Präsidenten in 1852—der seinem Lande in militärischer Hinsicht mehr wichtige Dienste geleistet hat während 30 Jahren, als irgend ein lebender Mann; und dessen gemäßigete und conservative Ansichten über Staats-Angelegenheiten ihn im hohen Grade befähigen den Präsidentenstuhl einzunehmen.

Beschlossen, daß wir das Staats-Ticket welches im letzten Juni in Philadelphia formirt wurde für Canal-Commissioner, General Auditor und General-Landmesser herzlich billigen und unterstützen werden.

Die folgenden Beschlüsse, welche von Dr. D. Luther eingereicht wurden, für die Committee, wurde ebenfalls einstimmig angenommen, nämlich:

Beschlossen, daß wir aufrichtig die Zögerung bedauern in Befestigung der aufregenden Fragen, verbunden mit der Slaverei, welche schon so lange die Aufmerksamkeit des Congresses in Anspruch genommen haben, und hoffen daß unsere Repräsentanten im National-Rathe solche Maßregeln empfehlen und annehmen werden, die geeignet sind den Frieden und die Ruhe der öffentlichen Meinung wieder herzustellen, und gleichzeitig eine dauernde Befestigung der Unannehmlichkeiten sichern, welche die verschiedenen Theile der Union verwirren.

Beschlossen, daß wir unsere Gesuche an die National-Gesetzgebung für unsere eigenen leidenden Interessen zurück nehmen; und indem wir zu dieser Zeit keine radikale Etörung gegenwärtiger Neuenbill verlangen, obwohl wir sie als höchst schädlich betrachten, die unmittelbare Veränderung der höchst auffallenden Defecte welche in derselben enthalten sind, die wie die Erfahrung gezeigt hat sehr schädlich für gewisse Zweige des einheimischen Fleisches sind, fordern es als schädlich und nothwendig.

Beschlossen, daß unser Dank den Repräsentanten von Pennsylvania, im Congress gebührt für die Treue womit sie ihre wichtigen Pflichten erfüllen.

Beschlossen, daß wir mit unvermindertem Eifer die Grundsätze aufrecht halten wollen, welche die große Whig-Partei verfochten und angenommen hat, und daß es uns gebührt thätig in unserm Streben zu sein um die Maßregeln aufzuhalten, welche nach unserer Meinung am Besten geeignet sind, den Wohlstand aller Klassen unserer Bürger zu befördern, und die Reinheit unserer freien Institutionen zu bewahren.

Beschlossen, daß der Dank der Nation dem Abt. Heinrich Clay gebührt für sein unermüdetes und ergebnisses Streben für die National-Wohlfahrt, und daß wir in ihm das vollkommenste Muster eines amerikanischen Staatsmannes haben, eines Patrioten und ehrlichen Mannes.

Beschlossen, daß eine Committee von drei in jeder Ward, Stadt und Township angestellt werde durch die stehende Committee, sich zu solcher Zeit und an solchen Plätzen zu versammeln, die bestimmt sein mögen Wahlen zu halten, drei Delegationen für jeden District zu wählen, die sich in County-Convention versammeln am Freitag, den 9ten September, in Reading, um ein County-Ticket zu bilden für die verschiedenen Aemter, welche bei nächster Wahl zu besetzen sind.

Beschlossen, daß eine stehende und eine Correspondenz-Committee ernannt werde, durch den Präsidenten dieser Versammlung, für das laufende Jahr.

Beschlossen, daß diese Verhandlungen in den Whigzeitungen publicirt werden sollen, die im County gedruckt werden.

(Unterzeichnet von den Beamten.)
Das folgende sind die Committee, ernannt durch den Präsidenten, dem 11. Beschlusse gemäß, für ein Jahr zu dienen, nämlich:

Stehende Committee.

- Jacob Knabb, Reading.
John Kemp, Moratowan.
Ezriel Beard, Union.
John L. Stephen, Womelsdorf.
William Treiler, Langschwamm.
John Hoop, Lehighwaldale.
William Peacock, Reading.
John Hepler, do
Joseph Kendall, do
Samuel Abdams, Heidelberg.
Salomon Leinbach, Carl.
George Witner, Dley.

Correspondenz-Committee.

- Mayberry A. Beretolet, Reading.
John S. Richards, do
Benjamin M. Hoag, do
Daniel Bruner, Washington.
Daniel Bruner, W. D. Morgantau.
John H. Moyer, Mohrville.
William H. Seibert, Strauchsburg.
Joseph Beckford, Reading.
Levi Walsberger, Reading.
David Morgan, Morgantau.
Capt. Jacob Gehler, Eretter.
James D'Boyle, Richmond.
James Everhart, Robeson.

Die Wards, Stadt und Township-Committee, zur Beaufsichtigung der Delegaten-Wahlen, in ihren respectiven Districten, sollen nächste Woche angekündigt werden.

Der Tarif von 1846.
Pennsylvanische Eisenwerke. — Von einer Angabe im Railway Journal sammelten

wir folgende Thatsachen: daß im Staate Pennsylvania 57 Anthracite-Eisenmelzen sind, von denen 5 unvollendet und 23 außer Operation sind. Deren wirkliches Erzeugniß in 1849 war 109,168 Tonnen, obwohl sie fähig sind 221,400 Tonnen zu liefern. In diesen Eisenmelzen sind 4228 Menschen und 2126 Pferde und an deren Thiere beschäftigt.

Von der veröffentlichen Statistik kann man sicher annehmen, daß mehr als 12,000 Eisenarbeiter aus Beschäftigung gekommen sind durch den Tarif von 1846. Der durchschnittliche Tagelohn dieser Leute beträgt \$8000, jährlich beinahe \$800,000. Man füge zu diesen noch etwa 5000 als solche die damit verbunden sind, wenn sie auch nicht in den Eisenwerken arbeiten, zu \$1 täglich, so haben wir einen durchschnittlichen direkten Verlust von \$1,000,000 welcher an die Eisenarbeiter von England, Schottland und Wales bezahlt wird. Dies ein Weg wie der Lokofoto-Tarif von 1846 den Arbeitern der Ver. Staaten nützt.

Wir finden ebenfalls in einer Wechselzeitung die Wirkungen des Tarifs auf die Baumwollens-Fabriken in Rhode Island. Einige davon haben bereits ihre Geschäfte ganz eingestellt, unter denselben sind die Compton-Mühle mit 10,000 Spindeln; Union Dampf-Mühle, mit 10,000 Spindeln; und die Newport Dampf-mühle, welche alle gedruckte Kattune machten. Wenn dieser britische Tarif noch lange besteht, so wird er den Arbeitern noch mehr nützen, das heißt, sie werden bald gar nicht mehr arbeiten brauchen.

Bericht der Grand-Jury.

Die Grand-Jury in und für die County Berks, für den August Termin 1850, stellt achtungsvoll vor: Daß sie das Gefängniß und Armenhaus der gedachten County besucht hat und beides in guter Ordnung und unter guter Verwaltung gefunden hat.—Sie stellt ebenfalls vor, daß sie eine Etube im dritten Stock des Courthauses besucht hat, welche eine große Anzahl scheinbar wichtiger Papiere und Urkunden enthält, welche lose auf dem Boden umhergestreut sind und die, wenn nicht einige Ordnung darunter gemacht wird, unvermeidlich verderben oder ganz verloren gehen werden. Sie möchte daher achtungsvoll vorschlagen, daß das Interesse der Court und der County fordern, das gedachte Papiere gesammelt und so geordnet werden, um ihre Sicherheit zu bewirken und die, welche bei deren Inhalte interessiert sind, zu befähigen darin nachzuforschen, oder deren künftige Erhaltung zu sichern. Sie liegen jetzt lose herumgestreut auf dem Boden einer großen Etube, wo sie unter die Füße getreten und verdorben werden. Es sind wichtige Papiere und Urkunden von den frühesten Zeiten der County. Wenn ein Papier arerlangt wird, ist oft ein Nachsuchen von einigen Tagen erforderlich, ein Nachsuchen, welches Leute die Papiere verlangen, machen müssen. Auf die Art werden Gelegenheiten dargeboten, Papiere, welche Leute verheerlichen wollen zu unterschlagen, ebenso als solche zu bekommen welche sie zu gebrauchen wünschen. Das Ganze geht schnell zum Verderben und viel werthvolle Papiere sind ohne Zweifel bereits schon verdorben oder uniederbringlich verloren gegangen. Die Grand Jury meint, daß sogleich Schritte gethan werden sollten, das gedachte Uebel abzuhelfen.

John Keller, Womans,
Bartholomew Barto, James S. Royer,
Jaac De Turf, J. H. Mohr,
Philip Waggoner, Benjamin Klee,
Jacob M. Diemer, Adam Rare,
Peter Kelp, Manassah Boyer,
Neuben Mull.
Reading, August 8. 1850.

Schreckliche Catastrophe.—Am Montage Nachmittags [5. Aug.] stürzte der hintere Theil des großen Courthauses der Hrn. Hoyt u. Comp., in der Spruzstraße, N. York, mit furchtbarem Krachen zusammen und begrub unter seinen Ruinen über 15 Arbeiter. Sogleich versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge um die Unglücksstunde und eine große Anzahl Arbeiter wurde sogleich angestellt, die Ruinen wegzuräumen, um die verschütteten Unglücklichen vielleicht noch lebendig herauszugiehen. Aus dem Unglücksstunde aus dem Trümmernhaufen ging hervor, daß noch Mehrere am Leben waren. Die Arbeiter waren sehr emsig beschäftigt, den Schutt wegzuräumen und schon sind fünf Menschen mit ganz zerbrochenen und zerquetschten Gliedern herangezogen. Der Einsturz soll dadurch entstanden sein, daß nebenan ein tiefes Fundament zu einem Neubau gegraben wurde, so daß die Mauer Grundlos geworden war. — Durch etwas Vorsicht könnten derselben Unglücksfälle sehr wohl vermieden werden.

Kalksteinwasser und die Cholera. — Wir haben letztes Jahr erwähnt, daß ein amerikanischer Arzt, gestützt auf das Auftreten der Cholera in den Ver. Staaten in 1832 und 1849, die Behauptung aufstellte, daß nur jene Theile des Landes, während den genannten Jahren von der Cholera heimgesucht worden seien, welche der Kalkstein-Formation angehören und wo altes Brunnenwasser und das Wasser der kleinen Flüsse mehr oder weniger mit einer Auflösung von kohlensaurem Kalk geschwängert ist. Auf diese Beobachtung gestützt, hat der Stadtrath von St. Louis, wo jetzt die Cholera herrschend ist, die Hebel aller Pumpen wegnehmen lassen, um den Gebrauch des Brunnenwassers zu verhindern.

Ein Knabe von einem Bären gefressen. — Ein merkwürdiges und unglückliches Ereigniß trat sich unlängst in der Gegend von Portland, Neu Braunfchwerg, zu. Zwei Knaben waren etwa eine Meile weit in's Erdbüß gegangen um Beeren zu suchen, als ein Bär aus dem Dickicht hervorkam und einen der Knaben davontrug. Der unglückliche Knabe war 11 Jahre alt und der Sohn eines Arbeiters, Namens Coyle. Als man nachsuchungen anstellte, fand man nur noch einige verstreumelte Heberreste.

Schrecklich. — Folgendes entsetzliche Ereigniß soll sich in Camden, N. J., zuverläßigen Erzählungen zufolge zugetragen haben. Joel Wilson, ein Mann von mittlerem Jah-